



Ergebnis unserer Umfrage im Septemberheft:  
„Die Liebe – das große Mysterium des Lebens“

Von Dozent Dr. R. W. Schulte, Berlin

### Wer hat uns geschrieben?

Das reichhaltige Material der uns zugegangenen Einsendungen zum Thema „Psychologie der Liebe“ stellt bei der Wichtigkeit der Frage einen Querschnitt durch den modernen Zeitgeist dar. Dem Sinne unserer Anregung entsprechend, haben sich im wesentlichen nur ernster Veranlagte daran beteiligt, während breitere Kreise von oberflächlichen und leichtsinnigen Naturen weniger deutlich zur Erscheinung gelangen. Die Ehrlichkeit und oft auch die Tiefe der Zuschriften ist überraschend. Einige wenige Einsendungen, die in derbem Zynismus ihre Meinung zum Ausdruck bringen, sind als negative Stellungnahmen zu buchen.

Die Zuschriften von männlichen und weiblichen Einsendern verteilen sich nahezu gleichmäßig. Die Männer sind vielleicht etwas mehr zur Nachdenklichkeit geneigt; von den manchmal sehr ausführlichen Begleitbriefen stammt eine wesentlich größere Zahl von ihnen. Sehr groß ist diesmal die Anzahl der anonymen und pseudonymen Zuschriften; die männlichen Einsender bevorzugen mehr das Anonym,

die Frauen besonders das Pseudonym, doch geben knapp die Hälfte der männlichen und ein Drittel der weiblichen Einsender ihren vollen Namen an.

Zwei Drittel der männlichen wie der weiblichen Einsender sind ledig, knapp ein Drittel ist verheiratet, und ein paar Prozent sind geschieden. Trotz vieler kritischer Einwände, die gegen die Ehe gemacht werden, scheint unter den Ledigen doch in einem hohen Prozentsatz die innere Neigung zu bestehen, in den ruhigen Hafen der Ehe zu gelangen.

